



Anforderungen des Tierschutzes an Transport und Schlachtung von Bio-Schweinen

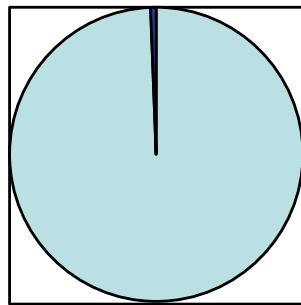




Situation heute

- 250 000 Biomastschweine werden in Deutschland jährlich geschlachtet
- 0,5% der geschlachteten Schweine in Deutschland

Seit 2007 besucht die Akademie für Tierschutz regelmäßig Schlachthöfe, große und kleine Betriebe in ganz Deutschland verteilt.





Situation heute

Es gibt viele Missstände, obwohl Besuche angemeldet sind.

Betroffen sind:

- große und kleine Betriebe
- alle Regionen
- alle Tierarten
- konventionell erzeugte und Biotiere

Medienberichte über Missstände auf Schlachthöfen gehen auch Biobetriebe an. Es gibt auch hier Probleme.

→ *Bio hört beim Schlachten auf.*



Problematik um Missstände bei Transport und Schlachtung

Misstände sind nicht zu akzeptieren:

- ethisch nicht vertretbar, Tiere leiden an Schmerz, Angst und Stress
- Tierschutz hat hohen Stellenwert in der Gesellschaft
- Tierschutz ist Staatsziel im Grundgesetz
- Verbraucher erwarten, dass Tiere schonend geschlachtet werden
- Verbraucher verbinden Bio mit Tierschutz
- Bioverbände verlieren Glaubwürdigkeit
- Tierschutzorganisationen üben Druck aus → Imageschaden



Vorgaben zu Transport und Schlachten

Bioland:

- Stress, Schmerz, Leid und Angst minimieren
- Trennwände zwischen den Gruppen
- Transport max. 4 Stunden oder 200 km, Ausnahmen möglich
- Elektrobetäubung, in Ausnahmen mit CO₂

Naturland:

- 4 Stunden oder 200 km (max 8 Stunden)
- etwas genauere Angaben bei Transport und Schlachtung
- Einstreu
- Intervall Betäuben und Stechen 8 Sekunden



Vorgaben zu Transport und Schlachten

Demeter:

- Angst, Stress, Durst und Schmerzen soweit wie irgend möglich vermeiden
- Transportwege so kurz wie möglich, 200 km

EU-Öko-VO:

- Einhaltung hoher Tierschutzstandards
- Dauer von Tiertransporten muss möglichst gering sein
- Ein Leiden der Tiere ist während der gesamten Lebensdauer der Tiere sowie bei der Schlachtung so gering wie möglich zu halten

*Angaben der Anbauverbände und BIO-VO sind wenig konkret
→ damit gilt die EU/D-VO*



Transport-Verordnung EU/D

Tierschutz wird nicht ausreichend beachtet:

- Transport 24 Stunden ohne Pause
- Erlaubte Temperatur 0-35°C
- Platzangebot 0,51 m² bei 100 kg

Immerhin:

- Definition zu Transportfähigkeit (Tiere können sich nicht schmerzfrei oder ohne Hilfe bewegen)
- vorgeschriebene Sachkunde zur Tötung und Gerät zur Betäubung



Forderungen DTSchB

- Transportzeit
 - 4 Std. national
 - 8 Std. international
- ausreichend Platz
- Temperaturbereich enger (max. 16°C)





Deutsche Schlacht-Verordnung

- Sachkunde der Schlachter
- Versorgung mit Wasser
- kranke oder verletzte Tiere sind sofort zu töten oder dort zu betäuben und zu töten wo sie sich befinden
- sie sind so zu betäuben, dass sie schnell und unter Vermeidung von Schmerzen oder Leiden in einen bis zum Tod anhaltenden Zustand der Empfindungs- und Wahrnehmungslosigkeit versetzt werden
- Geräte sind auf Funktionsfähigkeit zu prüfen, Ersatzausrüstungen
- Vorgaben zu Stromparametern und Intervall-Betäubung/Entblutung
- Entblutung muss kontrolliert werden können

*Deutsche Schlachtverordnung wird 2013 abgelöst, neue EU-VO in Vielem ungenau, überlässt den Schlachtunternehmen mehr Verantwortung.
→ Darf nicht zu Rückschritt in Deutschland führen*



Gründe für Missstände beim Schlachten

Missstände beim Schlachten in allen Bereichen vom Abladen über fehlerhafte Betäubung bis zur unzureichenden Entblutung.

Gründe hierfür sind:

- Gesetze werden nicht eingehalten
- Gesetze sind nicht streng genug, regeln nicht alles
- Geräte werden nicht korrekt benutzt
- systemimmanente Probleme bestehen



Verstöße gegen Verordnungen

Verstöße gegen Transport-VO:

- Transporte überladen
- Transport verletzter Tiere
- Misshandlungen
- Mischen von Tieren unterschiedlicher Betriebe

Verstöße gegen Schlacht-VO:

- Mangelhafte Unterbringung
- kein Wasser
- lange Wartezeit für verletzte Tiere
- gewaltsames Treiben
- kein sofortiger Eintritt der Betäubung
- zu langer Zeitraum bis zur Entblutung





Lücken der Gesetze

Gesetze sind nicht streng genug, regeln nicht alles:

- Wartebereich: Lärm, Licht, Sichtschutz
- fehlende Angaben zur Betäubung (Sauen)
- Wartung der Geräte
- ausgetretene Blutmenge/Zeit
- Dauer der Entblutung
- Kontrollen





Falscher Einsatz der Geräte

- Falscher Ansatz der Zange
- zu niedriger Stromfluss, zu kurzer Ansatz
- Elektroden dreckig
- Zange zu klein für große Schweine/Sauen
- Schweine für Restrainer/Fallen zu klein/zu groß
- Entblutungsschnitte zu klein





Systemimmanente Probleme

- Vereinzelung bei Restrieanlagen
- CO₂ (80% zu niedrig, schleimhautreizend, Atemnot, Angst)
- Nachbetäubung nach CO₂ mit Zange statt mit Bolzenschuss
- fehlende Entblutungskontrolle





Misstände in allen Bereichen

Misstände gibt es in allen Bereichen vom Transport bis zum Entbluten.

Gründe hierfür sind:

- Mangelnde Sachkenntnis (kleine Betriebe oft schlechter als große)
- Betriebsblindheit
- Bequemlichkeit
- Wirtschaftliche Gründe (Personalmangel, Bandgeschwindigkeit)
- Mangelnde Kontrolle (zu wenig interne, amtliche, von Anbauverbänden)





Folgen

- für die Tiere Schmerzen, Leiden, Stress
- besonders schlimm, wenn sich Fehler addieren (Gesetze missachtet, Kontrollen unterbleiben, Sachkenntnis unzureichend, Geräte defekt)
- Fehlverhalten bleibt für das Personal oft ohne Folgen





Veränderungen herbeiführen

Was kann zu Veränderungen führen:

- Gesetze
- amtliche Kontrollen
- öffentlicher Druck
- Vorgaben von Handelsketten, Anbauverbänden, QS usw.
- intern strengere Richtlinien und Kontrollen





Praktische Beispiele zur Verbesserung

1. Leitbild Tierschutz

- Tierschutz ist Qualitätsmerkmal
- Defizite zugeben
- Tierschutz verbessern





Praktische Beispiele zur Verbesserung

2. Tierschutzbeauftragter

- Ernennung von Tierschutzbeauftragten auch auf kleinen Schlachthöfen, Fortbildung alle zwei Jahre
- alle Personen im Lebendviehbereich machen alle zwei Jahre interne Fortbildung, durchgeführt von Tierschutzbeauftragten





Praktische Beispiele zur Verbesserung

3. Missstände erkennen und beheben

- Betrieb unter Tierschutzgesichtspunkten begehen
- Was,
- Wann,
- Wie verbessern





Praktische Beispiele zur Verbesserung

3.1. Anlieferung und Wartebereich

- Verstöße müssen erfasst, ggf. zur Anzeige gebracht werden
- Wartezeiten vermeiden
- schonende Entladung, trittsichere Rampen, keine rechten Winkel
- möglichst ebenerdig, Witterungsschutz, Laufen ins Helle, Nottötevorrichtung, Videokontrolle
- Lärm vermeiden, Kunststoff
- grüne Abtrennungen, grünes Licht
- geschlossene Seitenwände





Praktische Beispiele zur Verbesserung

3.1. Anlieferung und Wartebereich

- Schild zur Anzahl Tiere pro Bucht
- Wartekapazität
- Versorgung der Tiere
- keine wechselnden Bodenverhältnisse
- Abrundungen
- ansteigende Treibgänge
- Berieselung, Heizung
- dunkle Arbeitskleidung





Praktische Beispiele zur Verbesserung

3.2. Betäubung

- Geräte funktionsfähig
- Fehlermeldung/Fehleranzeige im Blickfeld
- Daten zur Betäubung dokumentieren
- Eichung der Geräte
- Wartung der Geräte
- Ersatzgeräte
- Kontrolle der Betäubungstiefe
- Nachbetäuben wenn notwendig
- Anlage Leerfahren bei Störung

→ *Besonders fatal ist mangelhafte Betäubung
und fehlerhafte Entblutung*





Praktische Beispiele zur Verbesserung

3.3. Entblutung

- sofort nach Betäubung
- Geräte funktionsfähig
- ausreichend großer und tiefer Stich
- Erfassen der ausgetretenen Blutmenge
- Warnsignal bei unzureichender Entblutung
- Nachstechen
- Dauer der Entblutung
- Kontrolle, ob Tiere vergessen wurden zu stechen
- Kontrolle, ob alle Schweine vor der Brühung tot sind





Praktische Beispiele zur Verbesserung

3.4. Routinemäßige Stichprobenkontrollen zusätzlich zu sorgfältigem Arbeiten

Erhebung Anzahl der Schweine:

- mit Veränderungen (Gelenke, Haut, Ohren..) oder Lahmheiten
- mit Stresssymptomen beim Abladen, Treiben
- mit ungenügender Betäubung
- bei denen Nachbetäubungen durchgeführt wurden
- die nicht innerhalb der vorgeschriebenen Zeit entblutet wurden
- die vor/während der Entblutung Symptome des Erwachens zeigen
- die nicht ausreichend entblutet wurden
- die nicht lange genug entblutet wurden



Praktische Beispiele zur Verbesserung

4. Verbesserungen einführen

- Auswertung des Monitoring, was wird gemacht um Fehler abzustellen
 - Sofort (Schulung, Wartung Geräte..)
 - Investitionen, Zeitplan was, wann
- Monitoring aufrecht erhalten, Video in allen Bereichen
- Bereitschaft sich weiter zu entwickeln
- Audits, Fortbildungen für alle und für Tierschutzbeauftragten



Forderung nach Tierschutz

- Bioverbände müssen Richtlinie überarbeiten
- Forderung nach besseren gesetzlichen Grundlagen, Durchsetzung der Gesetze, Verbesserung der Schlachtverfahren, Entwicklung neuer Methoden

Forderung gemeinsam mit:

- Tierschutzorganisationen
- Tierärzteschaft
- Fleischindustrie
- Handel
- Politik
- Forschung und Wissenschaft



Fazit

- Es gibt Missstände auch im Biobereich.
- Es gibt Verbesserungsmöglichkeiten.
- Der Deutsche Tierschutzbund arbeitet an der Umsetzung.
- Die Bioverbände müssen der Verantwortung dringend gerecht werden.
- Biotiere müssen besonders schonend geschlachtet werden.



Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Frigga Wirths,
Fachreferentin für Tiere in der Landwirtschaft

